Illustrierter Film-Kurier

Spione



EIN FILM VON
FRITZ LANG
MANUSKRIPT:
THEA v. HARBOU

SPIONE

Nach dem gleichnamigen Roman von **Thea von Harbou**

Regie: **Fritz Lang**

Bauten: Otto Hunte, Karl Vollbrecht

Photographie: Arno Wagner

DARSTELLER:

Haghi	Rudolf Klein-Rogge
Sonja	Gerda Maurus
Kitty	Lien Deyers
Morrier	Louis Ralph
Polizeichef Jason	Craighall Sherry
Nr. 326	Willy Fritsch
Franz, Chauffeur	Paul Hörbiger
Lady Leslane	Hertha v. Walther
Masimoto	Lupu Pick
Oberst Jellusic	Fritz Rasp



Fritz Lang-Film der Ufa im Ufaleih



Als der große Krieg zu Ende war, ließ er das Chaos zurück – nicht nur in Ländern und Staaten, auch in den Seelen der Menschen. Und dies Chaos in führerlosen Menschenseelen machte sich einer zunutze. Niemand kennt ihn. Niemand weiß, wo das Zentrum liegt, von dem er seine Helfershelfer über die geängstigte Welt schickt. Aber er ist da. Und die Verbrechen, die in seinem Namen geschehen, mehren und steigern sich ununterbrochen. Mord, Raub, Erpressung bilden den bösartigen Dreiklang zu der grellen Melodie von Hochverrat und Schrecken, Treubruch und Selbstvernichtung, in der die Atmosphäre aller Länder zu schwingen scheint. Aber niemand ahnt, daß der kaltblütige Dirigent dieses Hexensabbaths ein gelähmter Mann ist, der Generaldirektor des Bankhauses Haghi, dessen monumentale Front gleichsam die Maske ist, für das durch geheime Zugänge mit ihm verbundene Haus der Spionage-Zentrale, in dem jeder Staat seinen



eigenen Bearbeitungsraum mit Radio-Sende- und Empfangsstation, mit allen Mitteln des modernen Nachrichtendienstes besitzt, das von bis an die Zähne bewaffneten Doppelposten ständig überwacht und kontrolliert wird. — Miles Jason, der Chef des Geheimdienstes, dessen Ohnmacht gegen seinen unbekannten Feind schon das Gespött der öffentlichen Meinung geworden ist, ruft Nr. 326, den jüngsten und mutigsten seiner namenlosen Mitarbeiter zu sich, um ihn auf die Spur des Unbekannten zu setzen, und muß dabei die Erfahrung machen, daß Nr. 326 Jasons eigenen Privatsekretär als Verräter entlarvt, und daß dieser Mensch lieber wie ein Hund krepieren will, als den Mann preisgeben, der geheimnisvoll und unangreifbar hinter ihm steht. Nr. 326 übernimmt die ihm gestellte Aufgabe, obwohl Miles Jason ihm deren Gefährlichkeit an dem Buch der Toten klar genug darlegt, die an der gleichen Aufgabe zugrunde gegangen sind. — Von der Dachkammer seiner ärmlichen Deckwohnung aus begibt sich Nr. 326 auf











Schleichwegen über die Dächer in das Olympic Hotel, wo ihn nicht nur sein treuer Diener und Chauffeur Franz erwartet, sondern auch die Wendung seines Lebens. Haghi, von den Plänen Jasons wie Nr. 326 gleich gut unterrichtet, hat Sonja Barranikova, eine Russin und Haghis im Komödiespielen erfahrenste Spionin, beauftragt, Nr. 326 unschädlich zu machen oder auf seine Seite herüberzuziehen. Wohl wissend daß der Anblick einer schönen Frau allein nicht ausreichen würde, die Vorsicht Nr. 326 zu überrumpeln, wählt sie ein anderes und sicher wirkendes Mittel: sie flüchtet sich scheinbar in Todesnot, Rettung aus höchster Gefahr von ihm erflehend. Ihr Plan gelingt, aber sie fängt sich in eigener Schlinge und erklärt Haghi zum ersten Mal, seit sie in seinen Diensten steht, daß sie es ablehne gegen diesen Mann zu arbeiten. Aber noch ist Haghis Macht über sie nicht gebrochen. Er zwingt sie, an Nr. 326 einen Brief zu schreiben, in dem sie ihn in ihre Wohnung zu sich bittet. Er folgt ihrer Aufforderung, und in diesen ersten Stunden ruhigen Beisammenseins vergessen sie beide, daß auf der Welt noch etwas anderes existiert als ihre plötzlich erwachte bedingungslose Liebe zueinander. — Der Abend findet sie tanzend bei Danielli. Aber das Selbstvergessen Sonjas wird schmerzhaft zerstört durch eine geheime Botschaft, die Haghi ihr schickt und mit der er sie zwingt, Nr. 326 ohne die geringste Benachrichtigung zu verlassen. Voll innersten Protestes, aber doch gehorchend, fährt sie zu Jellusic, der, Spion und Landesverräter, Festungs- und Aufmarschpläne

seines Landes an Haghi verkauft. Aus dem Hause dieses Mannes kommend, sieht sie sich plötzlich Nr. 326 gegenüber, der ihrer Spur gefolgt ist. Sie flüchtet, und es gelingt ihm nicht, sie einzuholen, und als er nach ihrer Wohnung rast, findet er das Haus geräumt und leer, als sei es nie bewohnt gewesen: Haghi selbst hat Sonjas Wohnung räumen lassen, da er sich des Mädchens nicht mehr sicher weiß, und hält Sonja fortan als Gefangene in der Zentrale. In einer kleinen Kneipe, in die sich Nr. 326 in seiner völligen Verstörtheit verirrt hat, macht er die Bekanntschaft eines sonderbaren Mannes, eines Japaners, namens Dr. Masimoto, der ihn aufklärt, wer Sonja ist, und ihn milde daran erinnert, daß kein Mann in der Welt das Recht habe, um einer Frau willen sein Leben zu zerstören, das nicht ihm gehört, sondern seiner Pflicht. Ein tragisches Geschick bringt es mit sich, daß es Dr. Masimoto nicht vergönnt ist, die Früchte seiner eigenen Lebensweisheit zu ernten: auch er wird ein Opfer Haghis durch seine Güte gegen ein kleines, armseliges Kind, das er aus Sturm und Regen zu sich nimmt. Eine abgefeimte Kreatur Haghis steckt hinter dem kindlichen Wesen, dessen Verführungskünsten selbst ein so gefestigter Charakter wie der Masimotos erliegt. Nach einer heißen Liebesstunde stiehlt Kitty die geheimen Dokumente, die für ihren Auftraggeber so wertvoll sind und läßt ihren Wohltäter zum Verräter an seinem Vaterlande werden, was er, nach der Sitte seines Landes, mit freiwilligem Tode sühnt. Auch die Schicksalsstunde von Jellusic hat geschlagen. Als Haghi erfährt, daß Nr. 326 Jellusic verfolgt, um über ihn auf die Spur des Unbekannten zu kommen, denunziert er ihn selbst beim Kriegsministerium seines Landes, das den Landesverräter zwingt, sein eigener Richter zu werden. Unverrichteter Sache kehrt Nr 326 nach Hause zurück, aber eine Spur hat er doch gefunden: die Nummern der Banknoten,







mit denen Jelusic bezahlt worden ist, weisen als Herkunftsort das Bankhaus Haghis auf. Haghi erkennt zum ersten Mal, daß hier ihm ein Mensch ernstlich gefährlich werden wird, und beschließt, Nr. 326 aus dem Wege zu räumen. Eine Eisenbahnkatastrophe soll ihm dazu verhelfen. Einer seiner Spitzel übernimmt die Rolle eines Geheimagenten, der angeblich gestohlene Dokumente über die Grenze schafft.

Haghis unterirdischen Verbindungen gelingt es jedoch, daß Nr. 326 zur Verfolgung dieses Schein-Verräters angesetzt wird.

Der Schlafwagen, in dem sich Nr. 326 bei der Verfolgung befindet, wird zum Entgleisen gebracht – ein Anschlag, der zwar gelingt, bei dem jedoch Nr. 326 durch einen kleinen Talisman gerettet wird, den Sonja ihm geschenkt hat. – Mit Sonja wieder vereint und durch ihre Hilfe gelingt es ihm, Haghi zu entlarven.

Von allen Seiten umstellt, flüchtet er schließlich als Musikklown in ein Varieté, wo er – ebenfalls entdeckt und gestellt – mit einem Gelächter seinem Leben selbst ein Ende macht.

*







Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H. Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Fernsprecher: Nollendorf 4262 und 4263. Lützow 1541, 1542 und 1543.
Kupfertiefdruck: August Scherl G. m. b. H. Für den Inhalt verantwortlich A. Riehmann, Berlin.